

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Der Sturm

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90844890

Dritter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216086)

mich herunter regnen wollen; und, wenn ich denn erwache, dann schreie und weine ich, weil ich gerne wieder träumen möchte.

Steph. Das wird ein herrliches Königreich für mich seyn; ich werde meine Musik umsonst haben.

Kalib. Wenn Prospero getödet ist.

Steph. Das soll bald geschehen seyn; ich hab' es nicht vergessen.

Trink. Das Getöse währt noch immerfort; wir wollen ihm nach, und dann an unsre Arbeit gehen.

Steph. Führt uns, Ungeheuer! wir wollen dir folgen. Ich wollte, ich könnte diesen Trommelschläger sehen. Er hört ist auf.

Trink. Willst du kommen? = = Ich will dem Stephano folgen.

(Sie gehen ab.)

Dritter Auftritt.

Ein andrer Theil der Insel.

Monso. Sebastian. Antonio. Gonzalo.

Adrian. Francisco. Gefolge.

Gonsf. Bey meinem Leben, ich kann nicht weiter, mein König! Meine alten Knochen schmerzen mich; wir sind hier in einem Labyrinth. Auf meine Ehre! alles geht durch Irrwege, und Mäander. Mit ihrer Erlaubniß, gnädigster Herr, ich muß ein wenig ausruhen.

Mon. Alter Mann, ich kann dir's nicht verdenken; ich bin selbst bis zur Betäubung meiner Lebensgeister abgemattet; setze dich, und ruhe aus. Ich

gebe nun die Hoffnung auf, die ich, wie einen Schmettler, bisher gehegt habe; er ist umgekommen, den wir so mühsam suchen, und die See spottet unsers vergeblichen Nachforschens auf dem Lande. Wohl denn! es mag seyn!

Ant. (leise zu Sebastian) Ich bin sehr erfreut, daß er hoffnungslos ist. Vergiß, um eines Fehlstreichs willen, das Vorhaben nicht, wozu du dich entschlossen hast!

Sebast. Bey der nächsten bequemen Gelegenheit wollen wir unsern Vortheil besser in Acht nehmen.

Ant. Laß es diese Nacht geschehen! Sie sind vom Gehen so abgemattet, daß sie weder daran denken, noch im Stande sind, so viel Vorsichtigkeit zu brauchen, als wenn sie frisch wären.

Sebast. Gut, diese Nacht! = = Nichts weiter.

(Man hört eine seltsame und fenerliche Musik, und Prosero, den redenden Personen unsichtbar, zeigt sich an der Spitze seines Gefolges. Verschiedne wunderbare Gestalten treten auf, tragen eine Tafel mit Speise und Getränk herbey, tanzen um dieselbe mit freundlichen Gebehrden, als ob sie den König und seine Gefährten willkommen heißen wollten, und, nachdem sie dieselben eingeladen, zu essen, verschwinden sie wieder.)

Mon. Was für eine Harmonie ist das? = = =
Meine guten Freunde, hört doch!

Gons. Eine wunderbar angenehme Musik!

Mon. Gib uns freundliche Wirthhe, o Himmel! = = Wer waren diese?

Sebast. Das ist ein Hauptspas. Nun will ich glauben, daß es Einhörner giebt; daß in Arabien

ein gewisser Baum ist, der Thron des Phönix, und ein gewisser Phönix, der bis auf diese Stunde da regiert.

Ant. Ich will nun beides glauben, und was sonst nicht viel Glaubwürdigkeit hat, komme zu mir; ich will schwören, es sey wahr. Reisebeschreiber haben nie gelogen, wenn schon Gecke, die hinterm Ofen sitzen, sie dessen beschuldigen.

Gonf. Käme ich nach Neapel und erzählte das; würde man mirs wohl glauben? Wenn ich sagte: ich habe solche Insulaner gesehen == denn gewiß sind das die Einwohner dieser Insel == und ob sie gleich von mißgestalteter und abentheurlicher Bildung sind, so ist doch ihr Betragen leutseliger und artiger, als man es bey manchen findet, die zum menschlichen Geschlechte gehören; ja, in der That, wie man es bey keinem finden wird.

Prosp. (für sich) Du ehrlicher Alter, du redest sehr wahr! Denn es sind gleich hier einige unter euch, die schlimmer als Teufel sind.

Alon. Ich kann mich nicht genug verwundern! == Solche Gestalten, solche Gebehrden, ein solcher Ton, der, ob es ihnen gleich am Gebrauch der Sprache fehlt, eine Art von einer vortrefflichen stummen Sprache ausmacht.

Prosp. (für sich) Die Lobsprüche solltet ihr bis aufs Weggehen sparen!

Franc. Sie verschwanden auf eine seltsame Art.

Sebast. Das hat nichts zu sagen, da sie uns zu essen hinterlassen haben; denn ich denke, wir wer-

den wohl alle Lust dazu haben. Gefällt! es Ew. Majestät, etwas hievon zu kosten?

Mon. Ich habe keine Lust.

Gonsf. Bey meiner Treu, gnädigster Herr, Sie haben nicht Ursache, etwas zu besorgen. Wie wir noch kleine Jungen waren, wer von uns hätte da geglaubt, daß es Leute in den Gebirgen gäbe, welche einen dicken häutigen Hals hätten, wie die Ochsen, oder denen der Kopf in der Brust stünde? *) Und igt erleben wir doch, daß ein jeder Herumstreifer, der fünf gegen eins wagt, um neue Welten zu entdecken, uns für dergleichen Wunder Bürge wird.

Mon. Ich will mit dabey seyn, und essen, wenn es gleich mein letztes wäre. Es liegt mir nichts daran; denn das beste ist doch vorbei. Bruder, Herzog, kommt her, und machts, wie wir.

*) Vergl. Juvenal. Sat. XIII. v. 162. Quis tumidum guttur miratur in Alpibus? und Plinius (*Hist. Nat.* XI, 37.) Nach der Bemerkung des berühmten Dr. Mead (*Mechanical Account of Poisons*, p. 183.) entstehen die Kröpfe von den mineralischen Theilen und salpetrigen Salzen, welche in dem Schneewasser der Alpen häufig sind, und die Drüsen in den Kehlen derer, die es trinken, steif machen und ausdehnen. = = = Auch der zweyten Art von Mißgeschöpfen gedenkt Plinius (*H. N. V.* 8.) *Blemmii traduntur capita abesse, ore & oculis pectori affixis.* Man vergleiche dabey Harduins Anmerkung. = = Grey.